

Run auf Bed & Breakfast

ROTHRIST Christa Stoller bietet erfolgreich die preiswerte Übernachtungsmöglichkeit Bed & Breakfast an

Hotels der Spitzenklasse klagen über Gästeschwund. Doch die günstigen Alternativen wie Bed&Breakfast erleben einen Boom. Fast immer ausgebucht ist auch Christa Stoller aus Rothrist.

Rothrist an der A1 mit eigener Autobahnausfahrt ist für Bed & Breakfast optimal gelegen. Diese Erfahrung macht auch Christa Stoller. Vor zwei Jahren als ihr Mann starb, hat die 75-Jährige mit dem Angebot des Bed & Breakfast in ihrem Haus an guter Lage am Fuchsweidweg in Rothrist begonnen. Sie bietet im Untergeschoss zwei Doppel- und ein Einzelzimmer an: «Meine Tochter hat mir diesen Vorschlag gemacht. Das Haus ist für mich alleine zu gross. Ich habe alles ummöbliert und im Untergeschoss die Gästezimmer eingerichtet», und weiter ergänzt sie: «So habe ich noch eine sinnvolle Aufgabe, meine Kinder wissen, dass ich beschäftigt bin und ich bekomme so auch Kontakte zu anderen Leu-



Bild: Corinne Remund

Christa Stoller bietet in ihrem Haus in Rothrist Bed & Breakfast an.

ten». Die noch sehr rüstige und engagierte Gastgeberin ist Mitglied bei Bed & Breakfast Switzerland. «Ich bin sehr zufrieden mit dieser Organisation. Ich werde gut instruiert und unterstützt.» Auch mit ihren Gästen hat Christa Stoller bis jetzt nur gute Erfahrungen ge-

macht. Es komme immer auf die Gäste an, ob sie mit ihnen Kontakt hat oder nicht. «Einige wollen nur übernachten und ihre Ruhe haben, andere hingegen erzählen gerne etwas von sich. Meistens entstehen so interessante Gespräche und Diskussionen.»

Grosse Nachfrage

Bis jetzt haben schon Menschen aus der ganzen Welt bei Christa Stoller übernachtet: Engländer, Belgier, Holländer, Deutsche usw. Im Sommer seien viele Holländer, die auf der Durchreise nach Italien gewesen seien, bei ihr abgestiegen. Unter der Woche seien es hauptsächlich deutsche Monteure. Sie hätte auch viele Schweizer beherbergt. «Momentan bin ich sehr gut ausgebucht, manchmal muss ich Leuten sogar absagen, weil ich ausgebucht bin. Bed & Breakfast ist momentan sehr beliebt, sicherlich auch, weil es eine preiswerte Übernachtungsmöglichkeit ist und die Wirtschaftslage ja zur Zeit nicht so rosig ist», mutmasst Christa Stoller. Über Neujahr und im Januar will Christa Stoller allerdings Ferien machen: «Obwohl man bei mir nicht von Saison sprechen kann, läuft am Jahresende nichts, dann kommen in der Regel keine Anfragen.»

Corinne Remund
Fortsetzung auf Seite 3

Optimale Lage an der A1

REGION AARAU/ZOFINGEN Es hat zu wenig Bed & Breakfast-Angebote

Die Nachfrage nach privaten Unterkünften ist zur Zeit gross. Allerdings dürfte es gerade im Wiggertal und in Aarau und Umgebung noch mehr Bed & Breakfast-Angebote vertragen.

Gerade hat Christa Stoller aus Rothrist ihre Gäste verabschiedet und Betten, Zimmer und Bad frisch hergerichtet. Es laufe wie am Schnürchen, sie habe einiges zu tun mit dem Waschen von Bettbezügen und Frotteetüchern und dem Staubsaugen der Zimmer. Christa Stoller bietet im Erdgeschoss ihres Hauses am Fuchsweidweg zwei Doppel- und ein Einzelzimmer an. Die blitzblank geputzten Zimmer mit den grossen Fenstern sind hell und freundlich. Die Betten mit farbenfroher Bettwäsche und dazu passenden Frotteetüchern laden zum sich Erholen ein. Für einen besonders süssen Empfang sorgen die Naschereien auf dem Pult. «Die nächsten Gäste – es sind fünf Deutsche – kommen heute Abend», erklärt Christa Stoller und zeigt den Aufenthaltsraum, der mit entsprechender Infrastruktur wie Wasserkocher, Besteck und Fernseher bestens ausgerüstet ist. «Die Holländer sind meistens von der Aussicht auf die Aarburger Festung, den Born und den Jura so begeistert, dass sie draussen im Garten ein Picknick machen.» Das Morgenessen wird im oberen Stock in der Küche serviert. «Ab 7 Uhr gibt es Zmorge, für anderweitige Verpflegung sind die Gäste selber zuständig, denn ich bin kein Hotel», betont die noch rüstige 75-Jährige. Das Bed & Breakfast-Angebot laufe sehr gut: «Manchmal geben sich die Gäste fast die Türklinke in die Hand, dann ist es recht anstrengend, dass ich alle Zimmer rechtzeitig hergerichtet habe.» Gemäss Christa Stoller verträgt es im Wiggertal noch einige weitere Bed & Breakfast-Angebote: «Wir sind

hier, direkt an der Autobahn verkehrsmässig optimal gelegen und die Nachfrage ist zur Zeit sehr gross.»

Zu wenig Angebote

Dies bestätigt auch Sonja Baumann aus Brittnau. Sie ist zusammen mit der Familie Krüger aus Glashütten auf der Infoseite der Organisation Bed & Breakfast Switzerland zu finden. Dann hat es sich aber schon mit solchen privaten Übernachtungsmöglichkeiten im Wiggertal. Sonja Baumann hat im Mai diesen Jahres mit Bed & Breakfast angefangen. Im älteren Bauernhaus in Mättenwil bietet sie im Obergeschoss drei Zimmer an: «Bis jetzt habe ich nur gute Erfahrungen gemacht. Die Zimmer sind fast immer belegt. Im Sommer kamen viele Touristen aus den verschiedensten Ländern wie Belgien, Holland, Bolivien, Australien, Deutschland, Österreich, Frankreich, aber auch aus der Schweiz. Während der Woche sind es vorwiegend Monteure.» Auch Sonja Baumann profitiert von der nah gelegenen Autobahnausfahrt bei Reiden.

Herzliches «Kontakteknpfen»

«Der erste Gast, welchen wir offiziell als B & B anfangs 2008 empfangen haben, war ein Walliser Weinbauer und Chauffeur, welcher mit seiner Frau bei uns übernachtete», erzählt Rolf Baumann und fügt lachend hinzu: «Der Weinbauer war ein 2 Meter-Mann und musste sich mit der niedrigen Decke des Bauernhauses arrangieren». Das idyllisch gelegene und wunderschön hergerichtete Bauernhaus an der Dorfstrasse 32 in Kirchleerau gehörte bereits Baumann's Grossmutter. «Bereits meine Grossmutter pflegte ein offenes Haus und dies führen wir weiter!» Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Béatrice Meili betreibt Baumann ein herzliches B & B. «Wir haben Gäste

aus Schottland, Belgien, Holland und einigen weiteren Ländern», erzählt Rolf Baumann. Ein Gast aus Kanada habe in der Schweiz die Spuren seiner Vorfahren gesucht und eine elfköpfige Familie aus Paris habe in Kirchleerau eingekehrt. «Nein, überrannt werden wir nicht, was sicherlich am höheren Preissegment liegt», mutmasst Rolf Baumann. Der Gast werde herzlichst aufgenommen und integriert, so ist es nicht selten, dass alle zusammen Abendessen oder bei einem Gläschen Wein den Abend ausklingen lassen. Für solche spannende Zusammenkünfte verlangt das Paar kein Geld, dafür ist der Preis generell etwas höher. «Durch solch gemütliche Abende sind schon einige gute Freundschaften entstanden», schwärmt Rolf Baumann und man merkt ihm an, welche Freude ihm diese Kontakte bereiten.

«Sie kommen als Fremde und gehen als Freunde»

Ebenfalls viele Freunde hat auch das Ehepaar Menzi gewonnen. Bereits beim Bau ihres neuen Hauses wurde auf eine grosszügige Grundlage geachtet und da die Kinder ausgeflogen sind, wollte die kontaktfreudige Anita Menzi etwas Neues beginnen. Sie arbeitete früher im Hotelgewerbe und gründete so Anfangs 2007 ihr eigenes B & B «Casa Mariposa» an der Panoramastrasse 13 in Auenstein. Seit her empfing das Ehepaar Leute aus Australien, Amerika und sogar dem Oman. Aber auch Schweizer würden das Angebot nutzen. So haben die Menzi's Stammgäste aus der Schweiz, die immer mal wieder einen Ausflug nach Auenstein unternehmen, aber auch ausländische Gäste seien schon mehrmals zu Besuch gekommen. *Mirjam Meier / Corinne Remund*
Mehr Infos zu den im Text erwähnten B & B's sind auf der Homepage www.bnb.ch zu finden.

Bed & Breakfast Switzerland

Vor 15 Jahren gründete Rolf Suter die Organisation Bed & Breakfast Switzerland. Selbst viel gereist fragte er sich, wieso keine Bed & Breakfast Organisation besteht und begann die Anbieter zu sammeln und zu organisieren. In der Welschschweiz lernte er Nicole Neyroud kennen, die für die französischsprachige Schweiz dieselbe Idee hatte. Die beiden schlossen sich zusammen und schufen so eine Plattform für Bed & Breakfast Angebote in der ganzen Schweiz. Ein Interview mit Dorette Provoost, Geschäftsführerin von Bed & Breakfast gibt Einblick in die Organisation:

Dorette Provoost, wie entwickelte sich die B & B Organisation Schweiz?

Provoost: Der erste Guide, welchen wir 1996 veröffentlichten, war mit 49 Gastgebern noch sehr schmal. Jährlich konnten wir bisher einen kontinuierlichen Wachstum verbuchen.

Müssen Personen, welche ein B & B eröffnen möchten, bei der B & B Switzerland Mitglied sein?

Provoost: Nein, aber es ist für die Personen von Vorteil, wenn sie auf einem Gesamtschweizerischen Portal vertreten sind. Meist haben die Mitglieder aber auch neben dem Eintrag bei B & B Switzerland eine eigene Homepage, wo sie sich ausführlicher über ihr Angebot mit Fotos und Text informieren können.

Wie viele Mitglieder hat der B & B Switzerland?

Provoost: Unsere Organisation hat 884 Mitglieder.

Wie geht man vor, wenn man bei B & B Switzerland Mitglied werden möchte?

Provoost: Meist erfolgt ein erstes Gespräch per Telefon. Dann senden wir der Person die Unterlagen

zu. Anhand des Fragebogens bestimmen die Interessenten erstmals ihre Klassifikation (1 bis 5 Sterne). Später, nach Erhalt der Unterlagen, besucht ein regionaler Kontrolleur die Gastgeber und legt die definitive Klassifikation fest.

Wie oft finden die Kontrollen statt?

Provoost: Die Klassifikation eines B & B's ist drei Jahre gültig. Nach Ablauf wird der Gastgeber wieder besucht und somit die Klassifikation überprüft.

Gibt es verschiedene Arten von B & B's?

Provoost: Wir unterscheiden, ob die Gastgeber ein Zimmer in ihren Räumen vermieten (sogenannte Homestays) oder ob komplett abgetrennte Räume bestehen.

Sind die B & B's betroffen von der Krise?

Provoost: Dies ist meist abhängig von der Region. Wenn eine Region voll auf den Tourismus setzt, spüren da meist auch die B & B's einen Rückgang, aber auch das Gegenteil kann der Fall sein.

Wird das B & B Angebot insbesondere von Schweizer oder ausländischen Touristen genutzt?

Provoost: Wir verzeichnen 50 Prozent Schweizer Besucher in B & B's.

Interview: Mirjam Meier

Mehr Informationen zu der Organisation und den angeschlossenen B & B's erhalten Sie unter www.bnb.ch.

Gemäss dem Bundesamt für Statistik boten 2008, 82 Gastgeber Bed & Breakfast im Mittelland an und es übernachteten 8'067 Besucher im Mittelland. Die meisten Gäste kommen aus der Schweiz selbst oder von Deutschland.

Haben Sie selbst B & B's in der Schweiz besucht?



Ruth Brauen, Kölliken

Nein, ich war noch nie in einem B & B, weder in der Schweiz, noch im Ausland. Aber sicherlich ist B & B eine gute Idee, besonders für Menschen, die auf der Durchfahrt sind und so spontan eine Unterkunft suchen. Wir verreisen meist mit dem Auto nach Italien oder nach Kroatien. Dieses Jahr waren wir mit der ganzen Familie im Tessin.



Ivan König, Bern

In der Schweiz war ich noch nie in einem B & B, aber in Irland. Das B & B war etwas ausserhalb von Dublin und hat mir gut gefallen. Ich mache in der Schweiz keine Ferien, aber würde ein B & B eher selbst anbieten, da es spannend ist und ich so neue Leute kennenlernen. Es macht aber auf jeden Fall Sinn, dass auch die Schweiz B & B's anbietet.



Chris Woad, Olten

Nein, ich war noch nie in einem B & B in der Schweiz, aber in England. Es war schön mit einem guten englischen Morgenessen. B & B's finde ich generell eine gute Sache, da es persönlicher ist als ein Hotel. Für die Schweiz ist es sicherlich gut, wenn auch sie B & B's anbietet und so spontane Reisende einkehren können.



Marco Schweizer, Oberentfelden

Ich wollte mal in Wien in ein B & B, aber es hat dann aus zeitlichen Gründen nicht geklappt. Grundsätzlich finde ich B & B's eine gute Sache. Es ist interessant, wenn man Einblicke erhält in den Alltag einer anderen Person/Familie oder umgekehrt, wenn man andere Personen, z.T. aus dem Ausland kennenlernen kann.



Melanie Maurer, Zofingen

Ich war noch nie in einem B & B, aber ich finde es eine gute Sache. Wenn ich zwischen einem Hotel und einem B & B wählen könnte, würde ich das B & B vorziehen, da es persönlicher und familiärer ist als ein Hotel. Ich verreise meist mit dem Flugzeug und bevorzuge kleine und familiäre Hotels mit angenehmer Atmosphäre.

Für Sie war unterwegs: Mirjam Meier